



LUDWIGSBURG



## Haushaltsplan 2013 und Finanzplan mit Investitionsprogramm 2012 – 2016

Einbringung Haushaltsentwurf 2013

24.10.2012

20/Kli



LUDWIGSBURG

### Herbstgutachten der führenden Wirtschaftsinstitute:

Eckdaten der Prognose für Deutschland

	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Reales Bruttoinlandsprodukt (Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %)	1,1	-5,1	4,2	3	0,8	1
Erwerbstätige a) (1 000 Personen)	40 348	40 370	40 603	41 164	41 627	41 775
Arbeitslose (1 000 Personen)	3 258	3 415	3 238	2 976	2 892	2 903
Arbeitslosenquote BA b) (in %)	7,8	8,1	7,7	7,1	6,8	6,8
Verbraucherpreise c) (Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %)	2,6	0,3	1,1	2,3	2	2,1
Lohnstückkosten d) (Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %)	2,3	6,2	-1,5	1,2	2,8	1,8
Finanzierungssaldo des Staates e) in Mrd. Euro	-1,8	-73,0	-103,6	-19,7	2	-0,2
in % des nominalen Bruttoinlandsprodukts	-0,1	-3,1	-4,1	-0,8	0,1	0
Leistungsbilanzsaldo in Mrd. Euro	153,6	140,6	150,7	146,6	166,7	166,5
in % des nominalen Bruttoinlandsprodukts	6,2	5,9	6	5,7	6,3	6,1

a) Im Inland. - b) Arbeitslose in % der zivilen Erwerbspersonen (Definition gemäß der Bundesagentur für Arbeit). - c) Verbraucherpreisindex (2005 = 100). - d) Im Inland entstandene Arbeitnehmerentgelte je Arbeitnehmerstunde bezogen auf das reale Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigenstunde. - e) In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG 95). Quelle: ifo Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2012

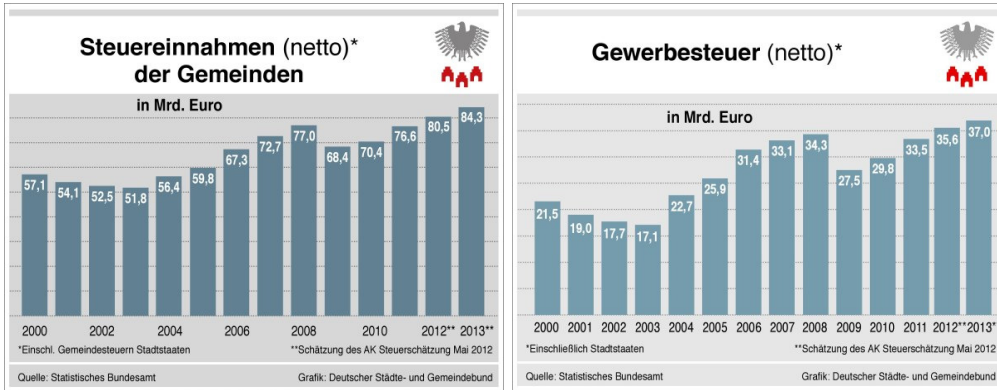
2

Einbringung Haushaltsentwurf 2013

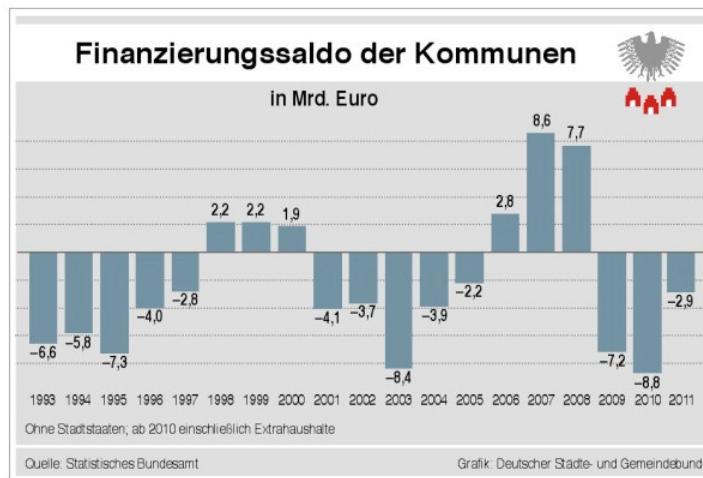
24.10.2012

20/Kli

## Finanzlage der Kommunen allgemein:



## Finanzlage der Kommunen allgemein:



**Finanzlage der Kommunen allgemein:**

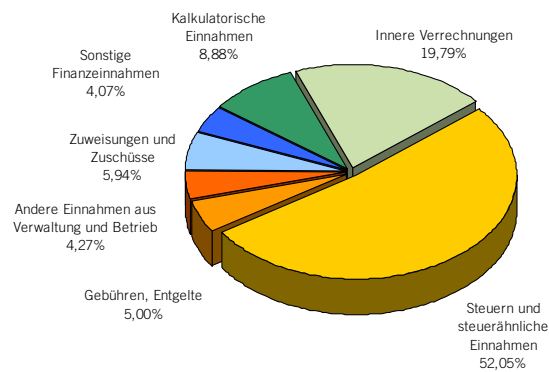


**Haushaltsplan 2013 und  
Finanzplan mit  
Investitionsprogramm 2012 – 2016**

### Rahmenbedingungen für die Haushaltsplanung 2013 ff.:

- Positive Steuerentwicklung
- „relativ“ gute Konjunkturontwicklung bei einer erwarteten Abschwächung in 2013
- Orientierungsdaten für die Jahre 2013 ff. zeichnen weiterhin positive Entwicklung auf
- Auswirkungen der Euro-Schuldenkrise?
- Auswirkungen der Schuldenbremse?

### Einnahmen Verwaltungshaushalt 2013:

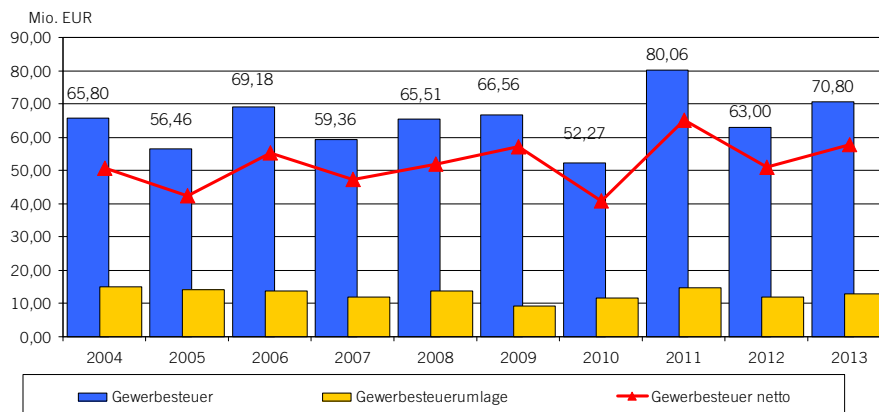


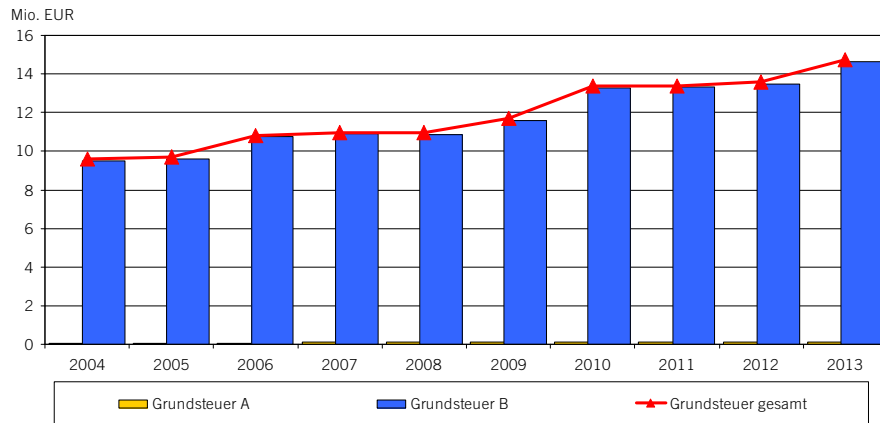
**Gesamtvolumen: 301.501.000 EUR**

### Tatsächlich zahlungswirksame Einnahmen im VwH:

	2013	in %
Gebühren und ähnliche Entgelte	15.071.100	7,00
Einnahmen aus Verkauf, Mieten, Pachten	10.093.550	4,69
Erstattungen für Ausgaben des VwH	2.792.700	1,30
Zuweisungen / Zuschüsse für lfd. Zwecke	17.908.000	8,33
Sonstige Finanzeinnahmen	12.269.150	5,71
<b>Zwischensumme</b>	<b>58.134.500</b>	<b>27,03</b>
Steuern und allgem. Zuweisungen	156.919.900	72,97
<b>Summe</b>	<b>215.054.400</b>	<b>100</b>

### Entwicklung der Gewerbesteuer 2004 – 2013:



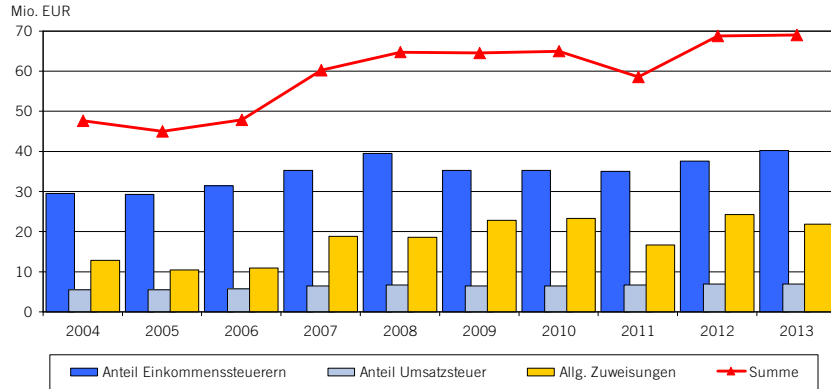
**Entwicklung der Grundsteuer 2004 – 2013:****Auswirkungen der geplanten Realsteuerhebesatzanpassungen:****Annahme:**

Grundsteuer A und B: Erhöhung des Hebesatzes von 360 auf 390 Hebesatzpunkte

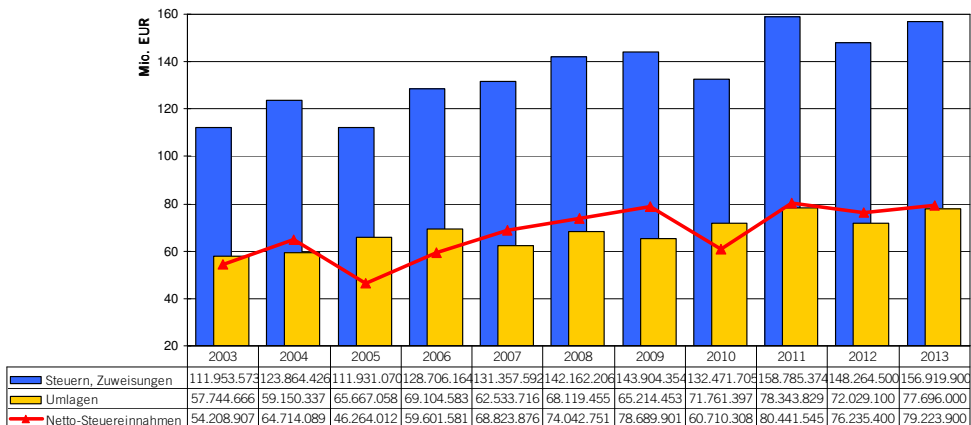
Gewerbesteuer: Rücknahme der Senkung auf 360 aus dem Jahr 2001 und Rückkehr zu 375 Hebesatzpunkten

	2012	2013	2014	2015	2016	Gesamt
Grundsteuer B (bisher Hebesatz 360)	13.500.000	13.500.000	13.650.000	13.850.000	14.050.000	
Grundsteuer B (neu Hebesatz 390)	13.500.000	14.625.000	14.800.000	15.000.000	15.200.000	
<b>Mehreinnahmen</b>	<b>0</b>	<b>1.125.000</b>	<b>1.150.000</b>	<b>1.150.000</b>	<b>1.150.000</b>	<b>4.575.000</b>
Gewerbesteuer B (bisher Hebesatz 360)	63.000.000	68.000.000	69.000.000	69.000.000	69.000.000	
Gewerbesteuer B (neu Hebesatz 375)	63.000.000	70.800.000	72.000.000	72.000.000	72.000.000	
<b>Mehreinnahmen</b>	<b>0</b>	<b>2.800.000</b>	<b>3.000.000</b>	<b>3.000.000</b>	<b>3.000.000</b>	<b>11.800.000</b>
<b>Mehreinnahmen über Finanzplan-Zeitraum</b>	<b>0</b>	<b>3.925.000</b>	<b>4.150.000</b>	<b>4.150.000</b>	<b>4.150.000</b>	<b>16.375.000</b>

### Entwicklung einzelner Einnahmearten 2004 – 2013:

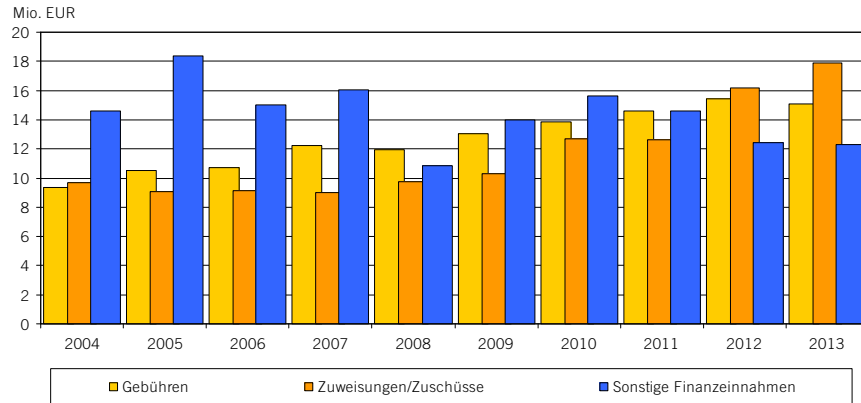


### Entwicklung Umlagen vs. Steuern 2004 – 2013:

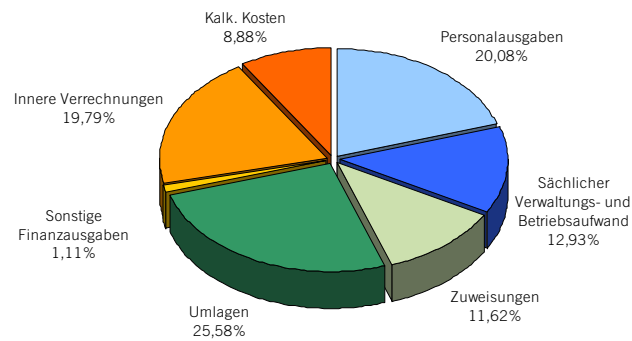




### Entwicklung einzelner Einnahmearten 2004 – 2013:



### Ausgaben Verwaltungshaushalt 2013:



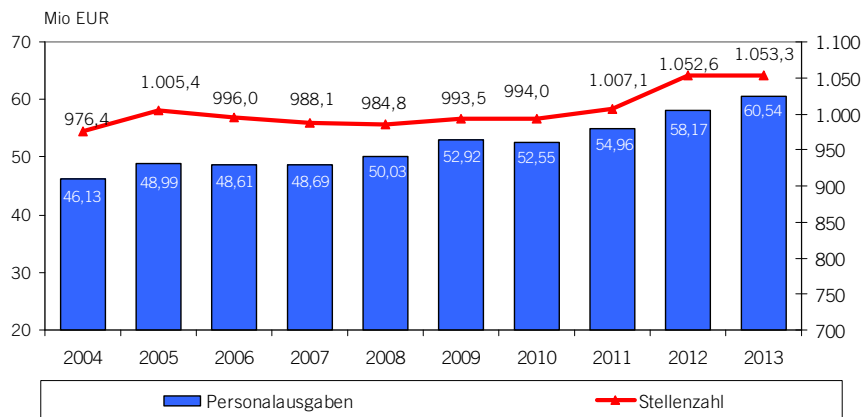
**Gesamtvolumen: 301.501.000 EUR**



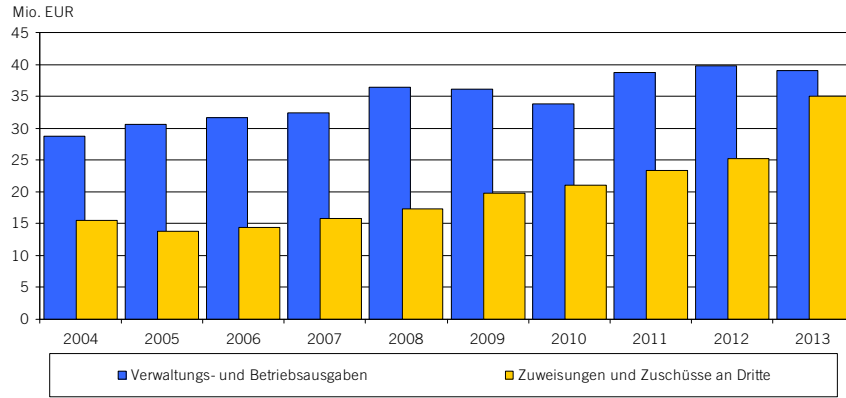
### Struktur der Ausgaben im Verwaltungshaushalt in Zahlen:

	2013	in %
Personalausgaben	60.539.600	28,15
Sachausgaben	38.994.600	18,13
Zuweisungen / Zuschüsse	35.048.450	16,30
Sonstige Finanzausgaben	80.471.750	37,42
<b>Summe</b>	<b>215.054.400</b>	<b>100</b>

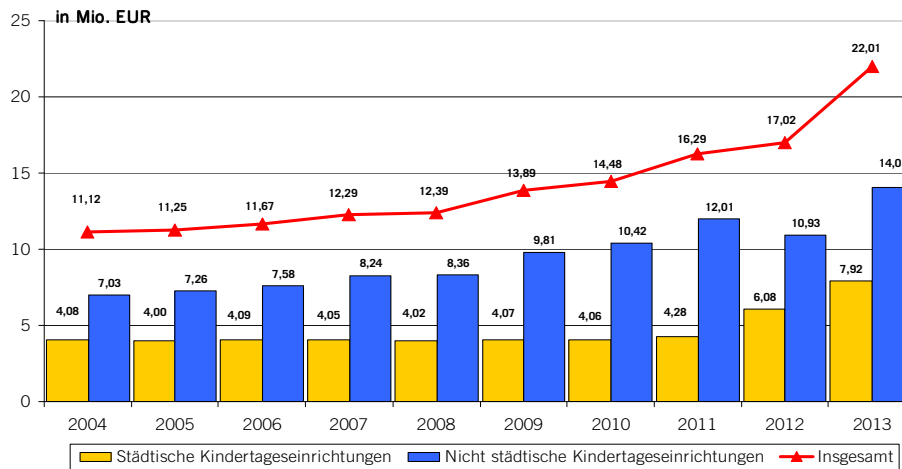
### Entwicklung der Personalausgaben 2004 – 2013:



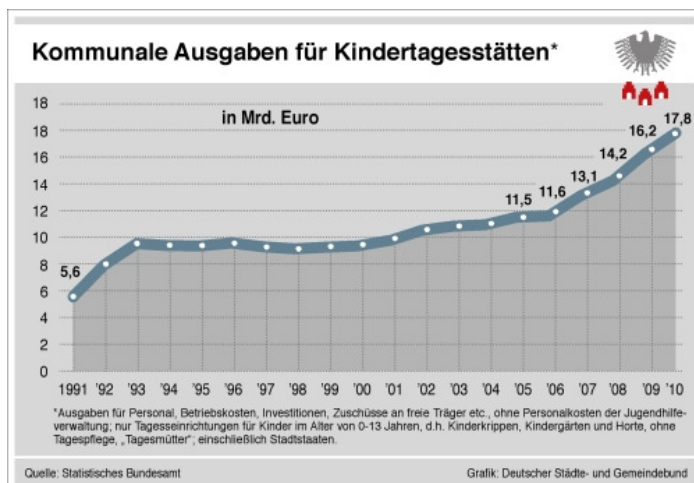
### Entwicklung einzelner Ausgabearten 2004 – 2013:



### Zuschussbedarf Kindertageseinrichtungen 2004 - 2013:



## Kommunale Ausgaben für Kindertagesstätten:



21

Einbringung Haushaltsentwurf 2013

24.10.2012

20/Kli

## Entwicklung der Umlagen:

	2011	2012	2013
Gewerbesteuerumlage	14.812.126	12.075.000	13.028.000
Finanzausgleichsumlage	25.000.826	23.065.100	26.498.000
Kreisumlage	38.088.389	36.414.000	37.147.000
Umlage Regionalverband	442.488	475.000	460.000
<b>Summe</b>	<b>78.343.829</b>	<b>72.029.100</b>	<b>77.133.000</b>

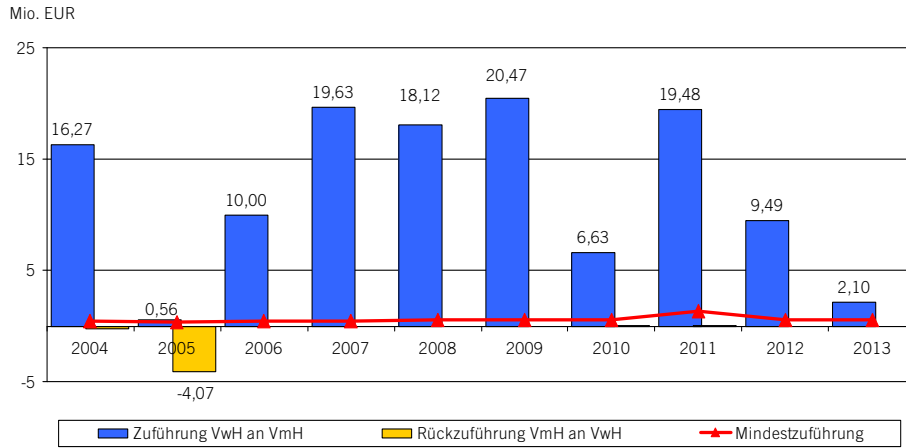
22

Einbringung Haushaltsentwurf 2013

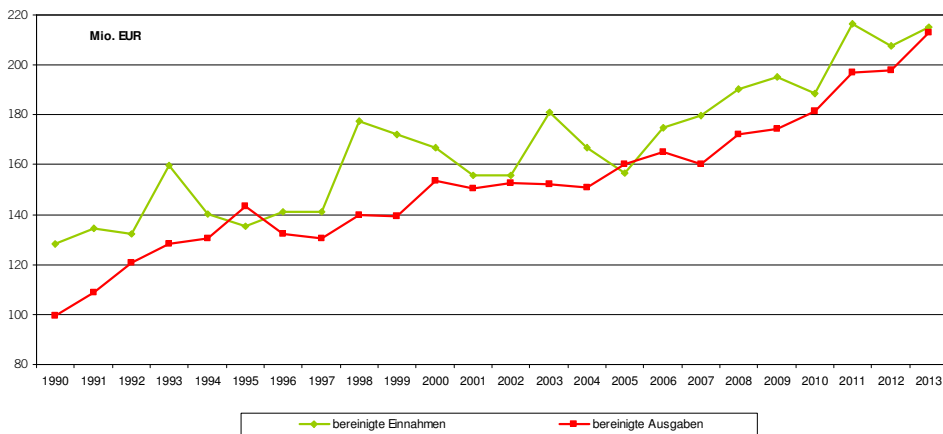
24.10.2012

20/Kli

### Ergebnis des Verwaltungshaushalts 2004 – 2013:



### Entwicklung der bereinigten Einnahmen und Ausgaben der Stadt Ludwigsburg von 1990 bis 2013:





### **Fazit für den Verwaltungshaushalt 2013:**

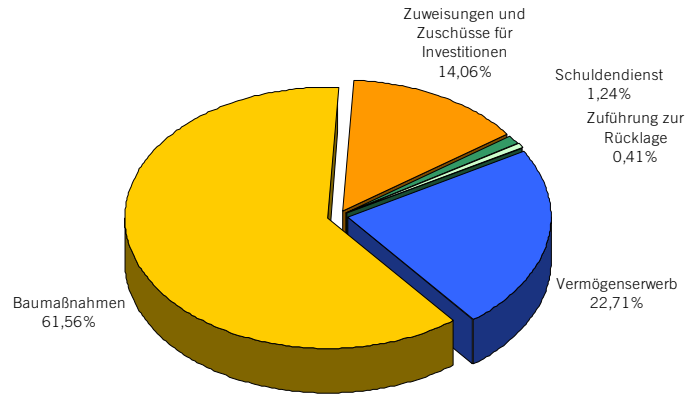
- Stabile Steuereinnahmen auf Grund guter Konjunkturlage
- Weiter steigende Ausgaben (Personal- und Sachausgaben, Zuweisungen) insbesondere wegen weiterem Ausbau der Kinder- und Ganztagesbetreuung
- Zuführungsrate von rd. 2,1 Mio. Euro
- Steuererhöhungen erforderlich, um Ertragskraft des Verwaltungshaushalts zu stützen
- Ziel einer Zuführung von wenigstens 10-12 Mio. Euro (Erwirtschaftung der Abschreibungen) wird nur mit Hilfe der FAG-Rücklage erreicht
- Globale Minderausgabe von 1 Mio. Euro – Haushaltskonsolidierung bleibt Daueraufgabe



### **„Stellschrauben“ zur Erhöhung der Ertragskraft des Verwaltungshaushalts:**

- Erhöhung/Anpassung von Steuern und Gebühren
- Reduzierung von Aufgaben und/oder Gebäudeflächen
- Reduzierung von Standards
- Effizienzsteigerung in der Verwaltung
- Interkommunale Zusammenarbeit

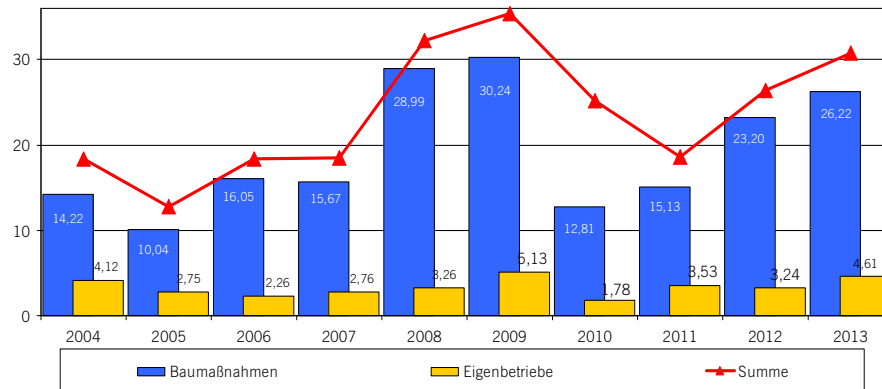
### Ausgaben Vermögenshaushalt 2013:



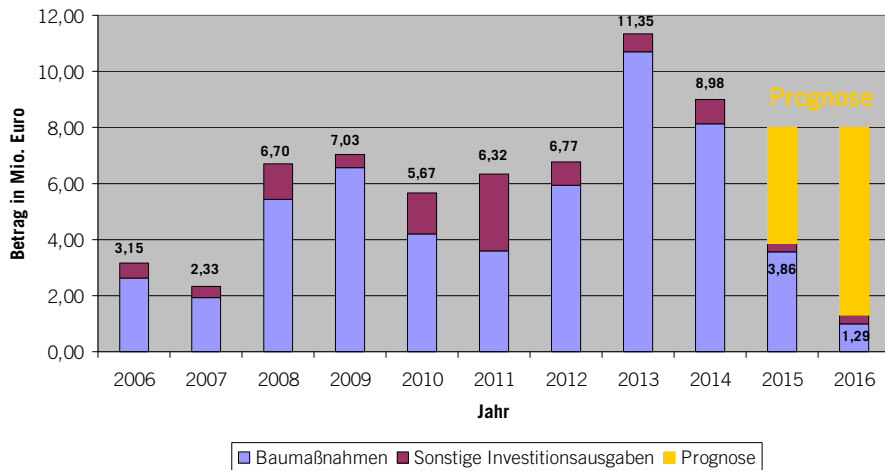
**Gesamtvolumen: 42.596.950 EUR**

### Finanzplanung – Baumaßnahmen 2004 - 2013:

Mio. EUR



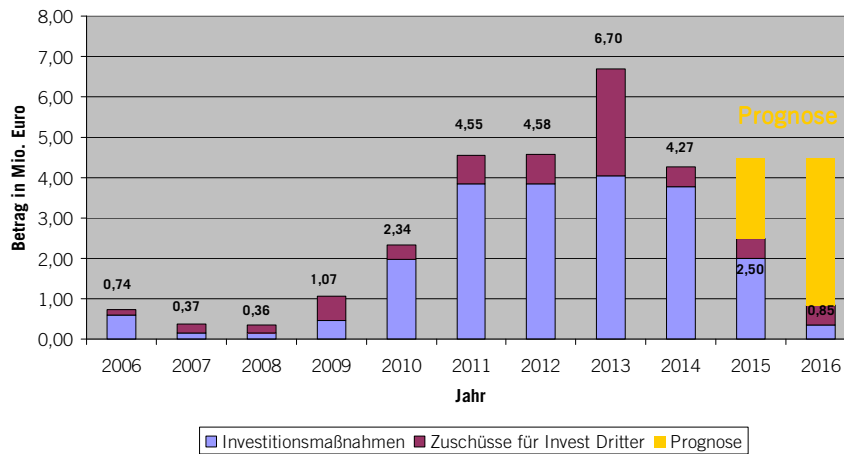
### Investitionen im Schulbereich:



### Investitionen im Schulbereich:

- Brandschutzprogramm an den Schulen und Kindertagesstätten
- Grundschulcampus Innenstadt
- Mensa und Bewegungsraum Gartenstraße 14
- Gemeinschaftsschule Innenstadt
- Sanierung oder Neubau Friedrich von Keller Schule
- Erweiterung Schlösslesfeldschule
- Erneuerung Glasdach Mörike-Gymnasium
- Generalsanierung Goethe-Gymnasium

### Investitionen im Bereich Kinderbetreuung:



31

Einbringung Haushaltsentwurf 2013

24.10.2012

20/Kli

### Investitionen im Bereich Kinderbetreuung:

- Kindergarten Lange Straße
- Kindergarten Reichertshalde
- Kinder- und Familienzentrum Grünbühl/Sonnenberg
- Kinder- und Familienzentrum Poppenweiler

32

Einbringung Haushaltsentwurf 2013

24.10.2012

20/Kli



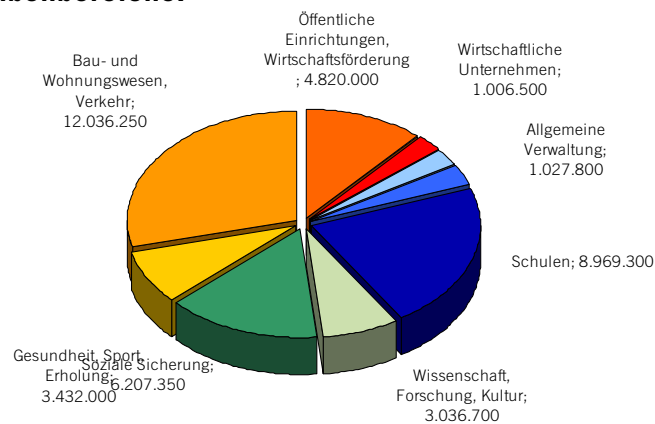


### weitere Investitionen:

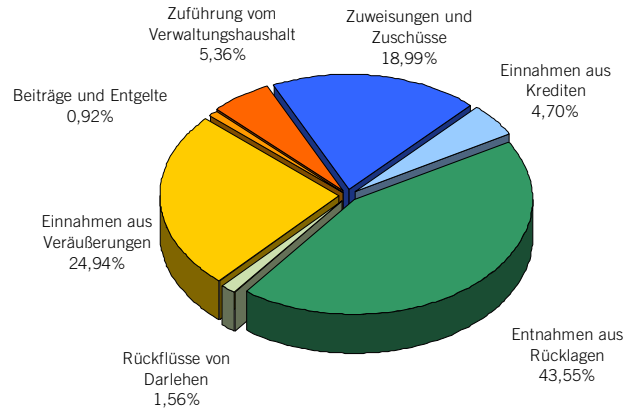
- Bau der integrierten Leitstelle
- Zuschuss an die WBL für die höheren Baukosten beim Scala
- Sanierung der Turnhalle Ostertagstraße
- Kleingartenanlage Muldenäcker/Römerhügel
- Sanierungsgebiet Untere Stadt mit der Umgestaltung Umfeld Marstall-Center
- Sanierungsgebiet Neckarweihingen mit dem Umbau der Haupt-/Lechtstraße
- Sanierungsgebiet Grünbühl/Sonnenberg/Karlshöhe mit Kinder- und Familienzentrum, dem Quartiersplatz, dem Kreisverkehr Aldinger-/Donaustraße



### Aufteilung der Investitionsausgaben 2013 in Aufgabenbereiche:

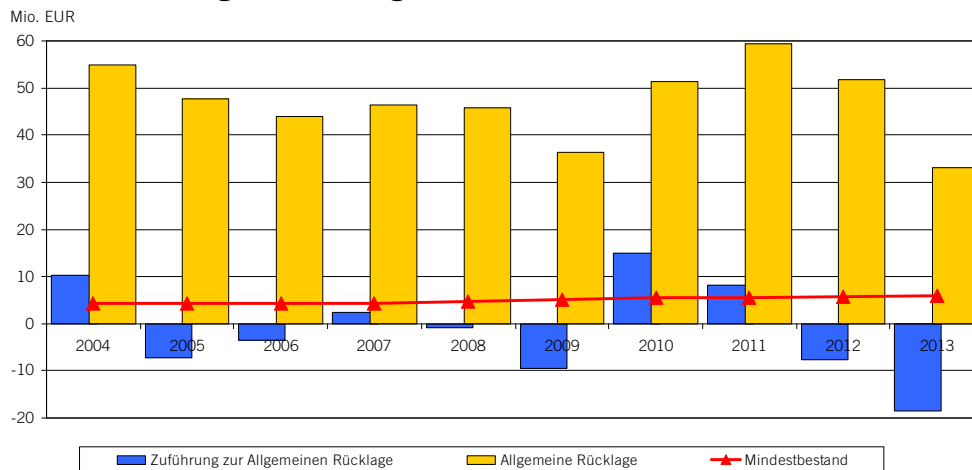


### Einnahmen Vermögenshaushalt 2013:



**Gesamtvolumen: 42.596.950 EUR**

### Entwicklung der Rücklagen 2004 – 2013:





KfW Bankengruppe, Niederlassung Berlin, 10855 Berlin

Stadt Ludwigsburg  
Herr Ulrich Kiedaisch  
Wilhelmstr. 11  
71638 Ludwigsburg

**»» Tilgungszuschüsse für Ihre energetische Gebäudesanierung**

Sehr geehrter Herr Kiedaisch,  
für die **energetische Sanierung Ihrer kommunalen und sozialen Nichtwohngebäude** steht Ihnen unser Förderprogramm **"Energieeffizient Sanieren - Kommunen"** (Programm 218) aktuell mit einer Verzinsung von **0,10 % p.a. eff.** für 10 Jahre Zinsbindung und bis zu 20 Jahre Laufzeit bzw. 0,15 % p.a. eff. für bis zu 30 Jahre Laufzeit (Stand: 27.09.2012) zur Verfügung. Um dem technischen Fortschritt und den Anforderungen des Denkmalschutzes Rechnung zu tragen, haben wir neue Effizienzhausstandards eingeführt. Damit Sie Ihre Gebäude zukunftsweisend sanieren, gewähren wir in Abhängigkeit des erreichten KW-Effizienzhaus-Niveaus zusätzlich **Tilgungszuschüsse** nach folgender Staffelung:

- 12,5 % des Zusagebetrages bei Sanierung zum **KW-Effizienzhaus 55**
- 10,0 % des Zusagebetrages bei Sanierung zum **KW-Effizienzhaus 70**
- 7,5 % des Zusagebetrages bei Sanierung zum **KW-Effizienzhaus 85**
- 5,0 % des Zusagebetrages bei Sanierung zum **KW-Effizienzhaus 100**
- 2,5 % des Zusagebetrages bei Sanierung zum **KW-Effizienzhaus Denkmal**.

Somit senken Sie mit der Sanierung nicht nur Ihre künftigen Betriebskosten nachhaltig, sondern entlasten auch Ihren Haushalt deutlich. Weitere Kurzinfos zu diesem Förderprogramm können Sie im anliegenden Steckbrief nachlesen. Detaillierte Informationen finden Sie im Internet unter [www.kfw.de/218](http://www.kfw.de/218). Gern beraten wir Sie auch telefonisch oder per E-Mail unter den rechts angegebenen Kontaktdaten.

27. September 2012

Geschäftsbereich  
KfW Kommunalbank

**KfW-Kommunalfinanzierung**

Telefon: +49 30 20264 5555  
Telefax: +49 30 20264 5544  
kommunale@kfw.de  
[www.kfw.de/infostudium](http://www.kfw.de/infostudium)

**Programmnummer 218**

**Kommunale Hausaufgabe: Energie sparen!**

Vorausschauende Investitionen machen sich schon in wenigen Jahren für Sie bezahlt. Indem Sie energieeffizient sanieren, handeln Sie nicht nur umweltbewusst. Viele Ihrer kommunalen Gebäude können erhebliche Energie- und Heizkosten sparen.

**Ihr Nutzen**

Nutzen Sie jetzt langfristige KfW-Kredite, die durch Bundesmittel besonders zinsgünstig sind, zur energetischen Sanierung aller Gebäude der kommunalen Infrastruktur.

**Vorteile**

**Wer wird gefördert?**

- kommunale Gebietskörperschaften
- rechtlich unselbstständige Eigenbetriebe von kommunalen Gebietskörperschaften
- Gemeindeverbände (z. B. kommunale Zweckverbände), die gemäß § 27 Nummer 1 a in Verbindung mit § 28 Nummer 2 a der Solvabilitätsverordnung ein Risikogewicht im Kreditrisiko-Standardansatz von Null haben; dies wird im Einzelfall geprüft.

**Zielgruppe**

**Was wird gefördert?**

- Die energetische Sanierung von kommunalen Gebäuden
- zum KW-Effizienzhaus 55, 70, 85, 100 oder zum KW-Effizienzhaus Denkmal
- Einzelmaßnahmen, die die technischen Mindestanforderungen erfüllen
- Die Gebäude müssen vor dem 01. Januar 1995 fertig gestellt worden sein.

**Förderung**

**Zu welchen Bedingungen wird gefördert?**

- Top-Zinssatz durch eine besondere Zinsverbilligung des Bundes
- Tilgungszuschüsse von 2,5 % bis 12,5 % je nach erreichtem Effizienzhausstandard
- 10 Jahre Zinsbindung
- bis zu 30 Jahren Laufzeit

**Konditionen**

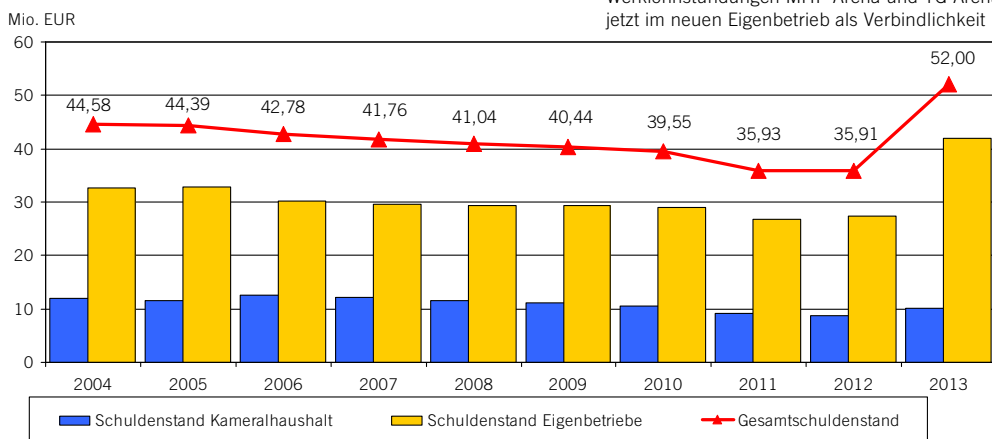
**Wie und in welchem Umfang wird gefördert?**

Es werden bis zu 100 % der Investitionskosten finanziert. Entsprechend dem Umfang der durchgeführten Maßnahmen wird ein zinsgünstiger Kredit von bis zu 500 Euro pro Quadratmeter Nettogrundfläche zur Verfügung gestellt.

**Finanzierung**

**Entwicklung des Schuldenstandes 2004 – 2013:**

Werklohnstundungen MHP Arena und TG Arena jetzt im neuen Eigenbetrieb als Verbindlichkeit





### **Fazit für den Vermögenshaushalt 2013:**

- Ambitioniertes Investitionsprogramm
- Schwerpunkte Schulentwicklung, Ausbau U3, Sanierungsgebiete
- Prioritätensetzung erforderlich
- Rücklagenentnahme von 18,5 Mio. Euro
- Kreditaufnahmen allenfalls, wenn Rentabilität der energetischen Sanierungen gegeben ist



## **Finanzplanung 2012 bis 2016**

## Anteil Einkommensteuer 2013 - 2016:

### Berechnung HH-Erlass mit vollen Steigerungen

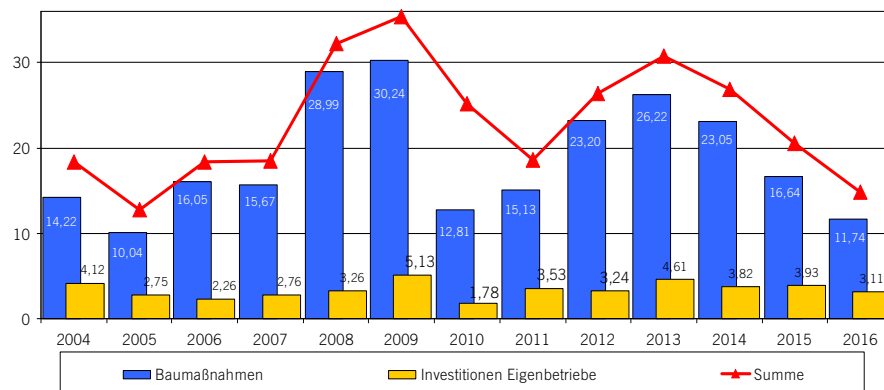
Jahr	Index	Volumen	Schlüsselzahl	Anteil LB
2013		<b>4.600.000.000</b>	0,0087455	40.229.000
2014	<b>104</b>	4.784.000.000	0,0087455	41.838.000
2015	<b>110</b>	5.060.000.000	0,0087455	44.252.000
2016	<b>115</b>	5.290.000.000	0,0087455	46.263.000
<b>Gesamt</b>				<b>172.582.000</b>

### Berechnung HH-Erlass mit reduzierten Indices

Jahr	Index	Volumen	Schlüsselzahl	Anteil LB
2013		<b>4.600.000.000</b>	0,0087455	40.229.000
2014	<b>102</b>	4.692.000.000	0,0087455	41.033.000
2015	<b>105</b>	4.830.000.000	0,0087455	42.240.000
2016	<b>108</b>	4.968.000.000	0,0087455	43.447.000
<b>Gesamt</b>				<b>166.949.000</b>
<b>Differenz</b>				<b>-5.633.000</b>

## Finanzplanung – Baumaßnahmen 2004 - 2016:

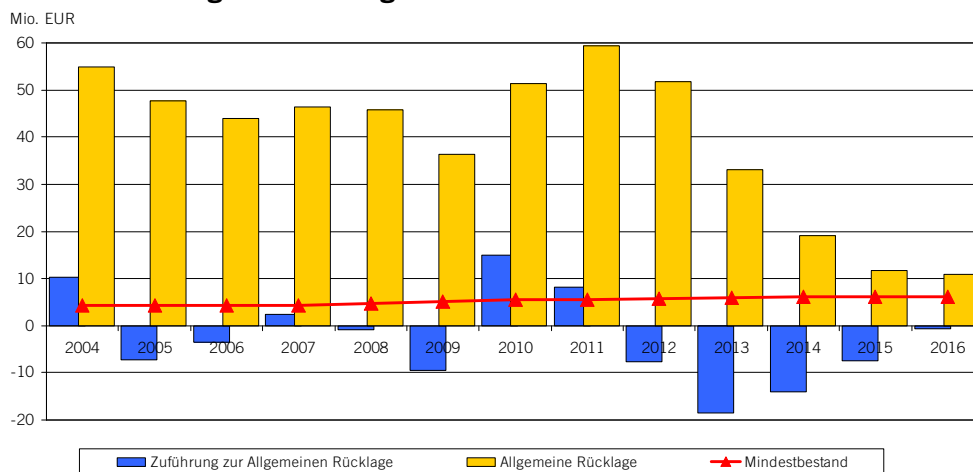
Mio. EUR



### Finanzsituation über den Investitionsplanzeitraum:

Angaben in Mio. EUR		2013	2014	2015	2016	Summe	Differenz
1	HH-Entwurf Ergebnis Verwaltungshaushalt	1,84	5,26	6,60	4,37	18,07	
2	Ergebnis VerwaltungsHH nach HH-Beratung	2,10	5,32	6,86	5,95	20,23	2,16
3	Saldo Investitionsprogramm HH-Entwurf	-24,65	-19,46	-10,21	-1,85	-56,17	
4	Saldo Investitionsprogramm HH-Beratung	-22,65	-21,37	-14,35	-6,72	-65,09	-8,92
5	Finanzierungsbedarf HH-Entwurf	-22,81	-14,20	-3,61	2,52	-38,10	
6	Finanzierungsbedarf nach HH-Beratung	-20,55	-16,05	-7,49	-0,77	-44,86	-6,76
7	Rücklagenentnahme HH-Entwurf	22,81	14,20	3,61	-2,52	38,10	
8	Rücklagenentnahme nach HH-Beratung	18,55	14,05	7,49	0,77	40,86	2,76
9	Kreditaufnahmen nach HH-Beratung	2,00	2,00	0,00	0,00	4,00	4,00
10	Finanzierungsdefizit HH-Entwurf	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
11	Finanzierungsdefizit nach HH-Beratung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	

### Entwicklung der Rücklagen 2004 – 2016:





LUDWIGSBURG



# Haushaltsplan *2013* und Finanzplan mit Investitionsprogramm *2012 – 2016*

Einbringung Haushaltsentwurf 2013

24.10.2012

20/KII